ZFA-Ausbildung und Aufstiegs-möglichkeiten

Ganz aktuell hat die Zahnärztekammer Berlin eine Broschüre herausgebracht, die auf die ZFA-Ausbildung und ihre vielfältigen Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten aufmerksam macht. Sie wird online veröffentlicht und auf Veranstaltungen und Messen sowie seit Ende März 2017 auch an mehr als 340 Berliner Schulen verteilt.

Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin: „Uns war bei der Gestaltung der Broschüre neben einem zielgruppengerechten und zeitgemäßen Layout vor allem der praktische Nutzen wichtig: Jugendliche erhalten hier alle wichtigen Infos und Ansprechpartner zur Ausbildung, angefangen vom Ausbildungsprofil über Bewerbungstipps bis hin zu einer Rubrik mit häufig gestellten Fragen zum Thema Ausbildung. Davon profitieren auch unsere Kollegen!“ Die Broschüre gibt es unter unter www.zaek-berlin.de.

Studie zu Motivational Interviewing

Von entscheidender Bedeutung für Langzeiterfolge in der Parodontaltherapie sind die Umsetzung von Therapieempfehlungen durch die Patienten sowie ihr Motivationslevel. „Ziel der Untersuchung war der Einfluss von Motivational Interviewing (MI) auf Patienten, die mit einer nicht-chirurgischen Parodontaltherapie behandelt wurden“, so TePe (Malmö/Schweden) in einem Newsletter. Die Behandlung wurde durch Studenten durchgeführt. Eine Studentengruppe wurde in MI ausgebildet, die andere Studentengruppe erhielt kein Training in dieser Richtung.

Die Selbstwirksamkeit in Bezug auf die Interdentalreinigung erreichte bessere Werte in der Patientengruppe, die von den in MI ausgebildeten Studenten behandelt wurde. Dagegen wurden die klinisch-parodontologischen Parameter nicht durch MI beeinflusst, was sich durch den großen Einfluss von Scaling und Wurzelglättung auf diese Parameter erklären lässt. Die Studie erstreckte sich über sechs Monate, bei längerer Dauer könnten die Ergebnisse abweichen. Die Studentengruppe, die in MI ausgebildet wurde, erreichte im Vergleich zur anderen Gruppe signifikant bessere Werte bei den MI-Variablen, erreichte aber nicht die für MI-Therapeuten empfohlenen Werte, so TePe. Der gesamte Zeitbedarf der verhaltensbezogenen Gespräche unterschied sich zwischen den Gruppen nicht, obwohl MI mehr offene Fragen erfordert, was die Vermutung eines höheren Zeitbedarfs gerechtfertigt hätte.

Prävention und Parodontologie – so funktioniert’s

Fortbildung: Beim 2. DZW-Präventions-Forum gibt es Workshops zu den Vortragsthemen

Am 1. und 2. September 2017 findet zum zweiten Mal das DZW-Präventions-Forum in der Haranni Academie für Heilberufe GmbH (HAC) in Herne statt, das die HAC gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygienikerinnen (DGDH) veranstaltet. In nachstehendem Interview mit der HAC beschreibt Mitinitiatorin Sylvia Fresmann die Ziele und die Neuauflage der Veranstaltung.

Im September findet bereits zum zweiten Mal das DZW-Präventions-Forum statt. Welche Grundidee steckt hinter diesem Format?

Sylvia Fresmann: Der Bedarf an qualifizierter Fortbildung ist groß und das Fachgebiet der Prävention so wichtig in der Praxis – deshalb verdient es auch einen eigenen Kongress!

Im vergangenen Jahr haben die DGDH und die HAC zum ersten Mal zum Präventions-Forum eingeladen. Unter dem Motto „Feuer und Flamme für die Prophylaxe“ kamen mehr als 200 prophylaxebegeisterte Kolleginnen mit ihren Chefs – ein toller Erfolg!

Was war der Grund, diese Fortbildung zusammen mit der HAC auszurichten?

Fresmann: Wir, die DGDH, verzeichnen enorm steigende Mitgliederzahlen, gerade auch in Nordrhein-Westfalen. Deshalb haben wir einen starken Partner für diese Veranstaltung gesucht und mit der DZW – Die ZahnarztWoche und der Haranni Academie gefunden. Zum anderen ist Herne als Veranstaltungsort super geeignet. Die Räume der HAC sind sehr einladend und modern – hinzu kommt die gute Verkehrsanbindung der HAC, sodass Anreisezeiten der Teilnehmer überschaubar sind. Im vergangenen Jahr hatten wir sogar Teilnehmerinnen aus Baden-Württemberg und Hamburg – alle haben sich in Herne sehr wohl gefühlt.

„Prävention und Parodontologie – so funktioniert’s!“ lautet der diesjährige Titel. Was erwartet die Teilnehmer außer „News und Trends“?

Fresmann: Unser diesjähriges Thema ist im Grunde aus dem Feedback der Teilnehmer des ersten Forums entstanden. Zum Beispiel die Abgrenzung, was ist wirklich Prävention, also Vorbeugung, und wie gehen wir bei einer Parodontitis vor? Wie unterscheiden sich die Nachsorge der Parodontalpatienten und die PZR? All diese Fragen werden unsere Referenten aufarbeiten und praxisnahe Antworten geben. Auch die Organisation und die Abläufe in der Prävention kommen nicht zu kurz. Zu dem Thema „Prävention mit Konzept“ werde ich einen kleinen Vortrag halten. Für die Thematik „Wenn die Nachsorge beim Parodontalpatienten nicht so läuft wie geplant“ wird Prof. Dr. Adrian Kasaj mit seinem Vortrag „Was tun bei Resttaschen?“ aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse vorstellen.

Wen haben Sie in diesem Jahr als Referenten gewinnen können?

Fresmann: Wir haben wieder eine spannende Mischung zusammengestellt – Prof. Dr. Dr. Kasaj von der Universität Mainz und mich habe ich schon erwähnt. Außerdem konnten wir Prof. Dr. Thomas Beikler von der Universität Düsseldorf, PD Dr. Ziebolz von der Universität Leipzig und Frau Dr. Moter von der Charité Berlin gewinnen. Ein besonderes Highlight, denn Frau PD Dr. Annette Moter ist Ärztin am Biofilmzentrum des Deutschen Herzzentrums in Berlin. Mit ihrem Vortrag „Mikrostadt Biofilm“ wird sie uns in die Mundhöhle als komplexen und vielfältigen Lebensraum für eine Vielzahl von Mikroorganismen entführen. Mit beeindruckenden Bildern und Videos wird sie aufzeigen, welche Mikroorganismen die Entzündung initiieren, sie unterhalten oder aber nur als Opportunisten die ökologische Nische nutzen – ich verspreche allen einen außergewöhnlichen und packenden Vortrag!

> „Im vergangenen Jahr hatten wir sogar Teilnehmerinnen aus Baden-Württemberg und Hamburg – alle haben sich in Herne sehr wohl gefühlt.“

Eine Neuerung sind begleitende Workshops am ersten Veranstaltungstag, die die Teilnehmer mit dazu buchen können. Wie sieht das Programm dabei aus?

Fresmann: Ja, das war ein Wunsch vieler Teilnehmer aus dem vorigen Jahr. Es ist ja auch wirklich toll, dass wir mit der HAC einen Veranstaltungsort haben, wo praktische Workshops möglich sind. Also haben wir unser Programm erweitert und beginnen um 10 Uhr mit den Workshops. Dabei teilen wir die Teilnehmer auf, sodass wir in Kleingruppen auch wirklich intensiv arbeiten können. Eine perfekte Ergänzung zum Hauptprogramm, denn wir haben die Themen der Vorträge auf die Themen der Workshops abgestimmt. Die Schwerpunkte parodontale Befunderhebung/Indizes und Biofilmmanagement werden sowohl theoretisch als auch praktisch behandelt.

Bei der Premiere des Präventions-Forums im September 2016 haben sich viele Kooperationspartner und Sponsoren an der begleitenden Dental-Ausstellung beteiligt. Dürfen sich die Teilnehmer neben den fachlichen Vorträgen auch wieder auf News, Trends und Proben aus der Industrie freuen?

Fresmann: Natürlich organisieren wir auch wieder eine Dental-Ausstellung – schließlich gab es auf der IDS so viele Neuigkeiten, die zum einen den Alltag einer Prophylaxefachkraft erleichtern, und zum anderen auch Vorteile für die Patienten bieten. Nicht alle Kolleginnen hatten die Gelegenheit, die IDS in Köln zu besuchen, also bringen wir die News mit!

Foto: privat

Sylvia Fresmann

Die Veranstaltung geht wieder über zwei Tage. Wird die gute Tradition mit dem abendlichen Get-together von Teilnehmern, Referenten und Dentalausstellern weitergeführt?

Fresmann: Selbstverständlich, wir treffen uns wieder mit allen Teilnehmern, Referenten und Ausstellern – so kann man auch am Abend noch die Vortragsthemen vertiefen oder auch die Dental-Aussteller zu den Produkten befragen – oder einfach mit uns und allen Kolleginnen Spaß haben.

Im vergangenen Jahr sind viele Praxisteams gekommen. Wo sehen Sie den Mehrwert für die Mitarbeiter, wenn eine Veranstaltung wie das Präventions-Forum im Team besucht wird?

Fresmann: Grundsätzlich ist es immer gut, eine Fortbildung gemeinsam zu besuchen. Nur so können die Impulse, die von einer solchen Veranstaltung ausgehen, für die Praxis auch optimal genutzt und umgesetzt werden. Neben dem fachlichen Input ist es auch eine gute Gelegenheit, den Teamgedanken zu stärken und gemeinsam etwas zu unternehmen – denn in der Praxis sind wir nur im Team stark!

Einige Teilnehmer des 1. DZW-Präventions-Forums im vergangenen Jahr mit Sylvia Fresmann (rechts). Foto: Fresmann